

STEINSCHILDE



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

4/10

Nostalgie

Sonntag klettern auf jeden Fall, das stand fest. Sonntagmorgen Regen, nein, strömender Regen, also im Bett liegenbleiben und ein wenig im Kletterführer schmökern.

Moskito Rock, klingt interessant, oh Gelbfieber 9-/9 Kurt Albert 1985, Doppelzappler 9 Michael Kieß 1985 und auch noch eine 9+ von Michael Schlotter 1986. Jetzt erinnere ich mich auch, dass mir der Andi mal erzählt hat, daß die Route Gelbfieber eine seiner ersten im 9ten Grad war und in den 80ern ein echtes Ziel. Das Handy reißt mich aus meinen Tagträumereien - der Ernst. Bei ihm hat es schon zu regnen aufgehört und es bläst ein trockener kühler Wind. Ich werfe gleich mal den Moskito Rock als Ziel in den Hörer, „mmm kenn ich nicht“ - welchen Fels kennt der Ernst überhaupt? Auch egal er kommt auf jeden Fall mit.

Eine halbe Stunde später hört es auf zu regnen und ich sitze im Auto Richtung Krotti. Vorbei am Wei-

Benstein, 30 Autos, der übliche Mc Sunday halt. Am Parkplatz wartet schon der Ernst, also schnell alles zusammengepackt und Richtung Moskito Rock.

Hier muss es links reingehen, nein zuviel Brennesseln und Zeckengestrüpp, doch hier muss es sein. Zehn Zecken später stehen wir vor dem Moskito Rock. „Sind wir hier richtig?“ „Ja, das links muss Tse Tse und Doppelzappler sein und das am rechten Massiv ist dann wohl Gelbfieber“. „Wo sind da Haken“ fragt Ernst, „na da oben in 5m steckt doch der erste“, antworte ich. Wir entschließen uns mit Tse Tse anzufangen.

Wie komme ich auf das Band, von dem Tse Tse startet? Im Führer ist es von links eingemalt, also nach links durch den Wald asten. Oh das ist aber alles sehr rutschig und steil, fangen wir halt doch lieber mit Gelbfieber an.

Der Einstieg ist noch dreckiger als der Fussraum meines Autos, aber irgendwie kämpfe ich mich putzend auf das Band mit dem ersten Haken. Der erste Bohrhaken - der Tour, aber vielleicht auch der Fränkischen? - denke ich mir. Rostig, aus dem Fels stehend, mit Silikon abgedichtet und die Lasche selbstgebastelt - was steht zu solchen Modellen doch noch gleich in Jürgens Bohrhakenskript? Egal, es hilft nix zum zweiten Haken ist es nicht wild und auch zum dritten geht es dank meiner Größe ganz

gut. Da hänge ich nun, der nächste Griff ist schon ziemlich bescheiden und danach kommt nur Glibber. „Schau mal in den Führer ob es einen Umlenker gibt“ raunze ich Ernst an, „JA, da ist einer eingemalt“. Super, denke ich mir, aber sehen kann ich nix. Also nächster Versuch, nach einigem auf und ab, Gejammer und Gefluche hab ich mich soweit hochgeschoben, dass ich etwas blinkendes im Moos erkenne.

Ein BÜHLER, Erleichterung nach Klippen des selbigen. Beim Ablassen schweifen meine Gedanken kurz zu Forderungen nach redundanten Klebebohrhaken als Umlenkung. Nach den Zwischenhaken ist der Bühler für mich wie eine Oase in der Sahara. „Willst du vorsteigen“ frage ich Ernst. Ernst schweigt. Nach einer Runde Toprope für Ernst und einer Runde putzen im Doppelzappler - ich hab definitiv öfters gezappelt - sind wir für heute zufrieden.

Abends in der Kneipe werden wir von anderen Kletterern noch gefragt, wo wir heute waren, „in den 80ern“ antworte ich. Ernst lächelt und nickt zustimmend.

Einige Zeit später sind alle Touren saniert und mal wieder von dem Staub der Jahre befreit. Aber irgendwie ist mit der Sanierung auch wieder ein Teil der 80er Jahre verlorengegangen und das, obwohl kein Haken zusätzlich gesetzt wurde.

Daniel Frischbier

INHALT

Schieffenstein Ade!	2
Auf den alpinen Spuren des Martin Grulich	3
Ein ausgebrochener Verbund-/Bühlerhaken	4
Workshop Routensanieren	6

Redakteur gesucht

Da ich nächstes Jahr auf eine längere Reise gehe, wird für den Steinschlag ein neuer Redakteur oder eine Redakteurin gesucht. Es wäre schön wenn sich jemand aus den Reihen der IG-Klettern finden würde, der das Amt für ein bis zwei Jahre übernehmen kann. Aufwand ca. 2 Stunden pro Monat. Außer PC Kenntnissen (Word etc.) braucht man nichts weiter.

Sebastian Schwertner

vermiete Zimmer

mit Balkon

in Eckental - OT Brand
ca 16 m², 200 Euro warm
Tel.: 0162 - 427 14 02

Schiepfenstein Ade!

Im Frühjahr dieses Jahres hatten wir bereits ausführlich über die geplante Erweiterung des Steinbruchs bei Ittling berichtet. Nachdem auf Grund der Proteste von BN, DAV und der IG Klettern zunächst noch ein weiterer Anhörungstermin in Aussicht gestellt worden war, erreichte uns mittlerweile ein Schreiben des zuständigen Landratsamtes, dass der Erweiterung des Steinbruchs letztendlich in vollem Umfang zugestimmt wurde.

Konkret bedeutet dies für den Klettersport mittelfristig den Verlust des Schiepfenstein, der im erweiterten Abbaugbiet des Steinbruchs liegt.

Der Bernhofer Turm, um den wir seit geraumer Zeit kämpfen, soll

zwar laut Planung stehen bleiben, liegt aber direkt am Abbaugbiet und dürfte schon aus statischen Gründen langfristig ebenfalls nicht mehr bekletterbar sein. Eine Ausgleichsmaßnahme ist für die Kletterer natürlich nicht vorgesehen, wohl aber für die schützenswerte Fauna und Flora dieses Landschaftsgebietes. So sollen für Fledermäuse Nistkästen aufgehängt werden und seltene Orchideen und andere Pflanzen sollen umgesiedelt werden. Darauf haben Tiere und Pflanzen sicher schon lange gewartet!

Wer noch am Schiepfenstein klettern will, sollte sich beeilen, die Bagger kommen bestimmt bald!

Jürgen Kollert

Frohe Weihnacht und'n guten „Rutsch“

Wir bieten Geschenkideen, Alles was warm hält und
Winterausrüstungsverleih

FIETZOPHREN

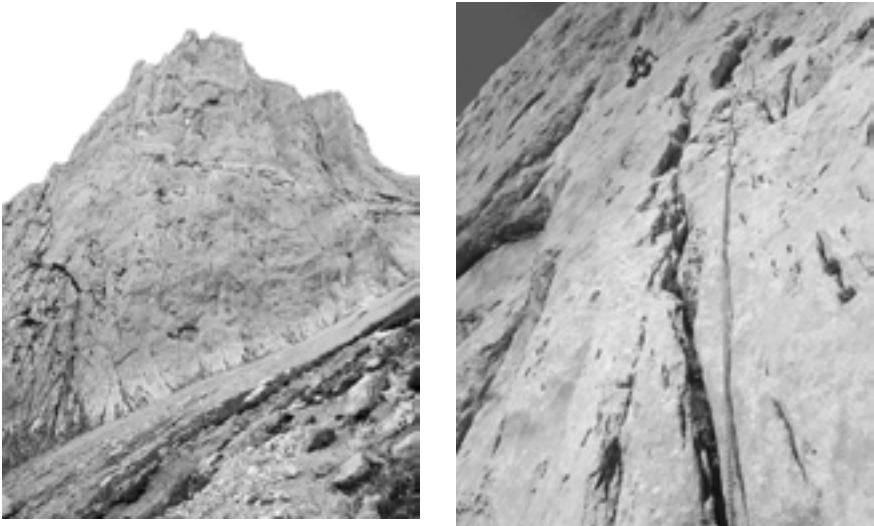
Winterschlussverkauf
ab 17.01.11
15% Rabatt auf
Winterbekleidung

OUTDOOR • TREKKING • KLETTERN • HÖHLE

Nürnberg Nord • Bucherstraße 48a • Fon 356820

Auf den alpinen Spuren des Martin Grulich

Jedem passionierten Frankjurakletterer ist der Name „Martin Grulich“ ein Begriff. Er hat, hauptsächlich in den 80er Jahren, viele gute Linien im gesamten Frankenjura gesehen, eingerichtet und erstbegangen. Es gibt mittlerweile sogar Kletterer, die speziell diese Routen aussuchen. Martin hatte wirklich ein gutes Auge nicht nur für die Routenführungen, sondern auch für die Platzierung der Sicherungspunkte. Nicht übersichert, aber auch nicht gefährlich, das war sein Anspruch. Und die Bewertung, die war nach heutigen Vergleichen auch gerecht und einige seiner Routen gehören zu den Referenzen in den entsprechenden Schwierigkeitsgraden. Aber, und das wissen vielleicht nicht alle, Martin hat nicht nur im Frankenjura Kletterrouten erschlossen, er hat sich auch in alpine Gefilde gewagt.



Eine seiner alpinen Kreationen ist das „Sportherz“ an der Karlspitze im Wilden Kaiser. Diese Route, anfangs mit viel Kritik umgeben, da sie von oben eingerichtet wurde, was zur damaligen Zeit im Gebirge als Frevel galt, avancierte trotzdem schnell zum alpinen Sportkletterklassiker. Aus heutiger Sicht, ist es eigentlich egal, denn es ist eine gute Sportkletterroute im oberen Schwierigkeitsbereich entstanden, die nach einer Grundsanierung 2004 mit Klebehaken, dem modernen Sicherheitsanforderungen angepasst wurde.

Diese Route hatte sich Thomas ausgesucht. Er ist einer jener Kletterer, von denen Grulich-Routen bevorzugt geklettert werden, weshalb diese Route natürlich zum alpinen Ziel wurde. Für einen modernen, fitten Sportkletterer hört sich die Verteilung der Schwierigkeiten (7-,8-, 8,5,7,7-,7+,6+,7+,6+,5-,4) als machbare Herausforderung an, und auch bei uns lag die innere Einstellung im Bereich von „dürfte keine Probleme aufwerfen“, konnte man doch bekannte Frankenjura-Routen von Martin in diesem Schwierigkeitsniveau meist onsight klettern.

Am Einstieg angekommen, schauten wir der Hakenreihe folgend, den Routenverlauf empor und waren fasziniert, wie glatt und strukturlos der untere Wandbereich ist. 7- soll die erste Seillänge sein? Na ja, mal sehen. Sechs Haken auf 25 Meter Kletterlänge ist auch nicht gerade übersichert. Es bestätigte sich, was wir eingeschätzt hatten, die Bewertung war leicht untertrieben. Die zweite SL, wo die schwierige Stelle gleich am 2. Haken ist, bestätigte dies auch. Selbst nach vier bis fünf ernsthaften Versuchen traute ich mich nicht, ja hatte noch nicht einmal einen rechten Plan, wie dies zu klettern sein soll. So lies ich also Thomas den Vortritt, der mit noch guter Moral und entsprechend mehr →



← Leistenstrom die Stelle klettern konnte. Im Nachstieg ging es dann zwar auf Anhieb, aber 8- empfand auch Thomas heftig. Die Dritte war die schwerste SL, was sich auch klar herausstellte. Wie in der gesamten Route war auch hier der Schlüssel zum Erfolg das uneingeschränkte Vertrauen auf eigentlich nicht vorhandene Tritte. Hier kam ich nur mit Schummeln, sprich Trittschlinge hoch und zollte schon hier dem Martin vollen Respekt. In Franken wäre das ohne Diskussion 8+! Nach einer leichten SL standen wir dann auf dem breiten Band vor dem zweiten Abschnitt der Route. Sechs Seillängen im Bereich 6+ bis 7+ sollten jetzt eigentlich zum Nachmittagskletterspaß werden, doch weit gefehlt. Jede Seillänge hatte ein Aufgebot an kniffligen und auch psychisch anspruchsvollen Passagen bereitzustellen, so dass kein wirklicher Kletterfluss zustande kam. Leider war an manchen Stellen die Sanierung nicht sinnvoll vorgenommen worden, so dass der originale Routenverlauf nicht wirklich ersichtlich war. In der sechsten SL kletterten wir kreuz und quer über Platten und Risse, um irgendwie an die vorhandenen Haken zu gelangen und zumindest der erste Haken dieser SL steckt nicht original und ist aus heutiger Standplatzplatzierung völlig falsch platziert, schade.

Wenn man dann endlich am Ausstieg angekommen ist, wartet die Suche nach der Abseilpiste mit einigen Fragezeichen auf. Am oberen Pfeiler ist zwar eine Abseilschlinge mit einem Kettenglied über den Kopf gelegt, aber wirklich vertrauensvoll sieht die nicht aus. Nach 30 Metern Abklettern erreichen wir dann einen Bühlerhaken, der jedoch zum Abseilen in die falsche Richtung verleitet. Eine farbliche Markierung für die Abseilrichtung wäre hier sehr zu empfehlen. Wenn man jedoch, so wie wir, die richtige Information hat, und entgegen der anscheinenden Richtung abseilt, lässt es sich gar nicht vermeiden, dass Steine in die eigentliche Abseilschlucht fallen. Die Abseil-

piste wird zwar auch als 40-Meter-Piste ausgeschrieben, im Nachhinein würde ich jedoch, auch zum eigenen Schutz, die kurzen Abseillängen empfehlen, um Seilhänger und Steinschlag beim Abziehen zu vermeiden.

Zum krönenden Abschluss endet dann die Abseilpiste auf einem Schrofenband, das von Könnern sicherlich seilfrei begangen wird, aber aus alpinem Sicherheitsempfinden nicht zu empfehlen ist. Drei SL mit windigen Zwischen- und Standsicherungen sind wir durch dieses unangenehme Terrain gequert, um endlich einen Weg zum Abstiegs Pfad zu erreichen. Da muss man schon alle alpinen Register ziehen, für Alpinneulinge eher ungeeignet, würde ich sagen. So hat sich unser alpiner Ausflug doch deutlich länger hingezogen als erwartet. Die Tagestour wurde ihrem Namen voll gerecht. Nach einer guten Rast in Ellmau kamen wir zum Ende des Tages kurz vor 24 Uhr zu Hause an.

Jedem, der auch einmal auf den alpinen Spuren von Grulich wandeln möchte, sei hiermit gesagt, dass es in dieser Route definitiv keinen alpinen Bonus in der Schwierigkeit gibt, eher umgekehrt, und auch die gepriesene sportklettermäßige Absicherung ist nicht wirklich nach zu vollziehen. Es sind zwar sichere Haken, es ist aber definitiv nicht übersichert, und auch der sichere Umgang mit Klemmkeilen ist absolute Pflicht. Klettermäßig wartet der Weg aber mit einer schönen Routenführung und vor allem fußtechnisch anspruchsvoller Plattenklettere auf, die nicht immer leicht zu lesen ist.

Auch wenn der Weg von oben eingerichtet wurde, zeigt er doch, dass der Martin auch im Gebirge ein gutes Auge für die Kletterroutenwahl hatte, und wäre der „Hessenpoker“ an der gleichen Wand etwas leichter, würden wir diesen wohl auch irgendwann einmal ins Auge fassen.

Klemens Nicklaus

Ein ausgebrochener Verbund-/Bühlerhaken

- auch nach Sturzbelastung - ist bei uns in der Fränkischen Schweiz eine ausgesprochene Seltenheit. Daher waren wir richtig neugierig, als wir über die Osterfeiertage informiert wurden, dass am Wüstenstein ein Verbundhaken nach Sturzbelastung ausgebrochen war. Der betroffene Kletterer erklärte sich erfreulicherweise bereit, an einem Lokaltermin mitzuwirken, und stellte uns auch das sichergestellte Fels- und Hakenmaterial zur Verfügung.

Was war passiert? Ein Kletterer, der die Route Nosegrind projiziert hatte, stürzte zum wiederholten Male in der Schlüsselstelle in den insgesamt fünften Haken der Route. Während bei den vorangegangenen Versuchen der Haken der Sturzbelastung Stand gehalten hatte, kam es an jenem Tag zu einem Ausbruch des Hakens. Aus einem kleinen Sturz wurde ein weiterer Abgang, der - Gott sei Dank - noch deutlich vor dem Boden endete. Der gezogene Haken hing samt Expressschlin-

ge unbeschädigt im Seil. Das bei dem Sturz ausgebrochene Felsstück, etwa Handteller groß, verletzte die sichernde Person leicht am Unterarm. Mehr ist erfreulicher Weise nicht passiert.

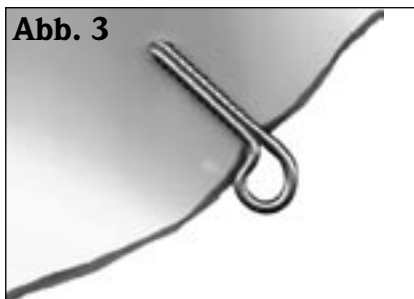
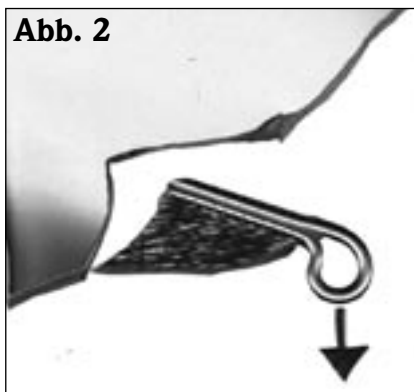
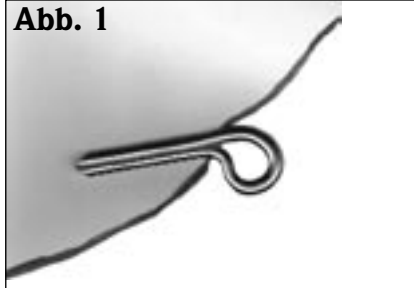


Schon die Schilderung des Unfallhergangs und die erste Inspektion des ausgebrochenen Felsstücks ließen vermuten, dass der Haken fehlerhaft gesetzt war. Die Beobachtungen vor Ort bestätigten dies.

2



Der Haken war in sehr steilem Gelände, nicht - wie erforderlich - senkrecht zur Felsoberfläche, sondern im spitzen Winkel zum Fels gesetzt worden (Bild 1). Zudem war der Haken zu nahe an einer Gefügestörung im Fels platziert. Er war im Abstand von ca. 10 cm zu einem in einen Riss geschlagenen Normalhaken gebohrt worden. An der Stelle der maximalen Belastung stützte sich der Haken an einer nur wenige



Millimeter starken Felschicht ab (Bild 2, Abbildung 1). Selbst unter dem Ende des Hakenschafts war die Felschicht nur einige Zentimeter stark.

Obwohl das Verbundmittel gehalten hatte, kam es zum Ausbruch eines „Biegungskeils“ (Abbildung 2, Bild 2).

Korrekt positioniert, das heißt senkrecht zur Felsoberfläche angebracht, weisen normgerechte Verbundhaken wie der in diesem Fall verwendete, mit einem geeignetem Verbundmittel in festen Fels gesetzt bei axialer Belastung eine Zugfestigkeit von 40 – 60 KN (entsprechend 4 - 6 Tonnen) auf.

Werden Verbundhaken dagegen in überhängendem Gelände - wie oben (Abb.1) gezeigt - fehlerhaft angebracht, sinkt die Zugfestigkeit und Belastbarkeit dramatisch.

Nicht nur Expansionsbohrhaken, auch Verbundhaken müssen immer senkrecht zur Felsoberfläche gesetzt werden (Abbildung 3).

Mit den modernen, vom DAV-Sicherheitskreis getesteten Verbundmitteln ist dies auch in →



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

Workshop Routensanierung 2010

Überhängen und Dächern für den versierten Hakensetzer problemlos zu bewerkstelligen. Zu beachten ist ferner, dass der Abstand des Hakens zu Gefügestörungen im/am Fels (Risse, tiefere Löcher, Kanten usw.) mindestens 15 cm betragen muss. Selbstverständlich darf der Haken nur in festes, großflächig „gewachsenes“ Gestein und nicht in morsche Blöcke oder Schuppen gesetzt werden. Nur dann erreichen Verbundhaken die mögliche Zugfestigkeit.

Übrigens: Der ausgebrochene Haken wurde selbstverständlich ersetzt.

Der Workshop Routensanieren der IG-Klettern erfreut sich unverändert großer Beliebtheit. Die Nachfrage für den am 17.10.2010 durchgeführten Kurs war wieder so groß, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Für diejenigen, die dieses Jahr nicht dabei sein konnten: wir werden sicher nächstes Jahr wieder eine entsprechende Veranstaltung anbieten.

Nach drei sehr kurzfristigen Absagen, waren zum diesjährigen Kurs neun interessierte Kletterer, einschließlich einer Kletterin gekommen. Nach der üblichen theoretischen Einführung ging es aufgeteilt in zwei Gruppen zu den praktischen Arbeiten an den Fels. Dank der engagierten Mitarbeit der Teilnehmer und der Mithilfe der Koinstruktoren, Uwe, Raimund und Bruno, konnten an den Ittlinger Wänden das Nebenmassiv komplett saniert werden und an den Graischer Bleistein fast alle umgeschlagenen Haken, sowie zusätzlich

einige Bolts ausgetauscht werden. Insgesamt wurden an diesem Tag fast 40 Haken gesetzt. Zum Abschluß gab es noch die obligatorische Nachbetrachtung. Ungewohnt spät, erst gegen 19.30 Uhr verabschiedeten sich die letzten Teilnehmer.

Dank nochmal an Alle die mitgemacht haben und auch an die Wirtsleute vom Gasthof Fischer in Stierberg für die gute Bewirtung und die Überlassung eines Schulungsraumes.

Jürgen Kollert

Gasthaus Kröder



Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Genießen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.⁰⁰ Uhr
geöffnet



**UTE BLAUROCK
HEILPRAKTIKERIN**

AKUPUNKTUR
Kleine Nadeln - große Wirkung

KINESIOLOGIE
Der Körper gibt die Antwort

DORN-THERAPIE
Sanft aber wirksam

SPAGYRIK
Heilen mit Pflanzenessenzen

**WIRBELSÄULEN-
VITALISIERUNG**
Schmerzfrier Rücken

TUINA-MASSAGE
Energien harmonisieren

BREUSS-MASSAGE
Wohlfühlen und Entspannen

**NATURHEILPRAXIS
UTE BLAUROCK
HEILPRAKTIKERIN**

**BRESSLAUERSTR. 6
91207 LAUF**

**TELEFON
09123.33 18**

**UTE@BLAUBLUME.DE
WWW.BLAUBLUME.DE**

Termine nach Vereinbarung

SPEZIALISIERT AUF SPORTVERLETZUNGEN
TENNISELLENBOGEN · FERSENSPOHN · SCHULTERVERLETZUNGEN UND BESCHWERDEN · FINGERVERLETZUNGEN · KNIEBESCHWERDEN · RÜCKENSCHMERZEN



IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert. Erscheinungsweise:
4 mal jährlich. Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender:..... **Daniel Frischbier**, Hardstr. 137, 90766 Fürth, Tel. 0179/7615374
2. stv. Vorsitzender..... **Bruno Novosel**, Laufer Str. 26, 90607 Rückersdorf, Tel. 09123/9996455
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 5487 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxman: **Klaus Baier**
Spendenkonto:..... Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.



Redaktion **Sebastian Schwertner**, Löhestr. 3, 91054 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, E-Mail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: **Klaus Baier**, Rosenstr. 9, 90762 Fürth
Telefon: 0911 / 78 72 201, E-Mail: klaus.baier@sparkasse-fuerth.de
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Name:

Vorname:

Anschrift:

Beruf:

Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied

Jahresbeitrag EUR 18.–

förderndes Mitglied

Jahresbeitrag EUR _____ (mind. EUR 64.–)

Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2.–

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ:

Konto-Nr.:

Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte daran denken: bei Adress- und/oder Kontoänderungen Susi Eichhorn Bescheid geben. Jede Rücklastschrift kostet die IG-Klettern Geld (3,- Euro). Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden.

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**

